

Wachstumsregion Nordhessen Viel wurde erreicht, neue Herausforderungen sind anzunehmen

Rede von Staatsminister Dieter Posch
anlässlich der 2. Zwischenbilanzkonferenz Nordhessen
am 27. Januar 2012 in Kassel

Begrüßung

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister Hilgen, für die freundliche Begrüßung in Ihrer Stadt. Auch ich will Sie, meine Damen und Herren, alle herzlich willkommen heißen zu dieser regionalpolitischen Tagung. Dies gilt ohne Rangfolge in gleicher Weise für diejenigen, die politische Verantwortung tragen (im Bundestag, im Landtag, in den kommunalen Gremien), wie auch für diejenigen, die Verantwortung tragen in den Unternehmen der Region oder in Kammern, Verbänden und Gewerkschaften Verantwortung tragen für die Unternehmen. Und es gilt für diejenigen, die wirtschaftsrelevante Infrastruktureinrichtungen wie Hochschulen oder Bildungseinrichtungen repräsentieren.

Besonders freue ich mich, dass unter Ihnen auch einige sind, die schon bei der ersten Zwischenbilanzkonferenz Nordhessen im Jahr 2001 dabei waren, in deren Folge das Regionalmanagement in öffentlich-privater Partnerschaft gegründet und ein neuer Geist der innerregionalen Kooperation vereinbart wurde. Ich nenne namentlich zuerst Herrn Dr. Lukas als Vorsitzenden von Pro Nordhessen. Denn die Initiative Pro Nordhessen ist schon 1985 gegründet worden und der Verein ist mit seinen fast 300 Mitgliedern heute für das Regionalmanagement eine wichtige Verankerung bei Bürgern und Unternehmen in der Region. Damals schon dabei waren auch Herr Prof. Postlep, Herr Dr. Lohmeier, die Herren Landräte a.D. Dr. Schlitzberger und Hasheider, Herr Cramer von SMA, Herr Jordan und Frau Augustin.

Wenn wir heute erneut eine Zwischenbilanz der Entwicklung Nordhessens ziehen, können wir feststellen: **Es hat sich viel getan.**

Wir wollen heute zurückschauen auf die letzten zehn Jahre, zurückschauen auf die Früchte einer regionalen Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg und einer engeren Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft.

Wir wollen diese heutige Tagung aber auch dazu nutzen, nach vorne zu schauen und die Zukunft für die Region Nordhessen gemeinsam zu gestalten. Ich bin gespannt auf die Diskussion über das Leitbild, an dem sich die Region in den nächsten 10 Jahren orientieren will, und über die strategische Schwerpunktsetzung.

Nach meiner Wahrnehmung hat die **erste Zwischenbilanzkonferenz 2001** – damals rund zehn Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands – der Region Nordhessen einen Ruck gegeben: weg von der Mentalität des Beschwerens und Handaufhaltens, hin zur Besinnung auf die eigenen Stärken und Potenziale.

Ich wünsche mir, dass die heutige Konferenz im Jahr 2012 nicht nur dazu dient, die erfolgreiche regionale Kooperation zu verstetigen, sondern auch dazu führt, einen zweiten Ruck auszulösen - einen Ruck in Bezug auf das Selbstbewusstsein der Region und in Bezug auf das, was konkret gemeinsam angepackt wird.

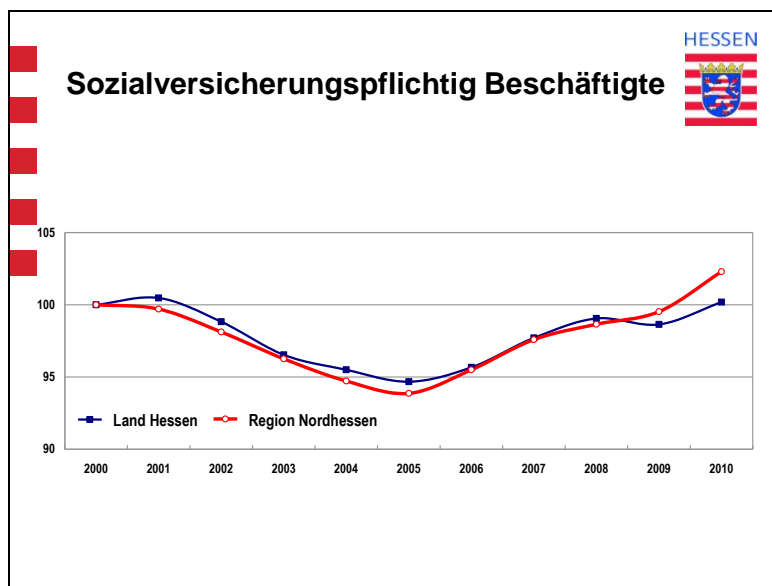
Zwischenbilanz

Wenn wir auf die letzten 10 Jahre zurückblicken, können wir in Bezug auf die Entwicklung Nordhessens viel Positives bilanzieren.

Der Veranstaltungsraum hier im ehemaligen Hauptbahnhof, in dem wir heute – wie schon 2001 – tagen, mag dafür symbolisch stehen: Damals noch unrenoviert und notdürftig beheizt, heute ein attraktives Tagungszentrum.

Und draußen vorm Fenster sehen wir (integriert in den Bahnhof) die RegioTram. Damals vor 11 Jahren war es eine Idee, heute läuft der Betrieb und bringt die Region mit ihrem Oberzentrum näher zueinander.

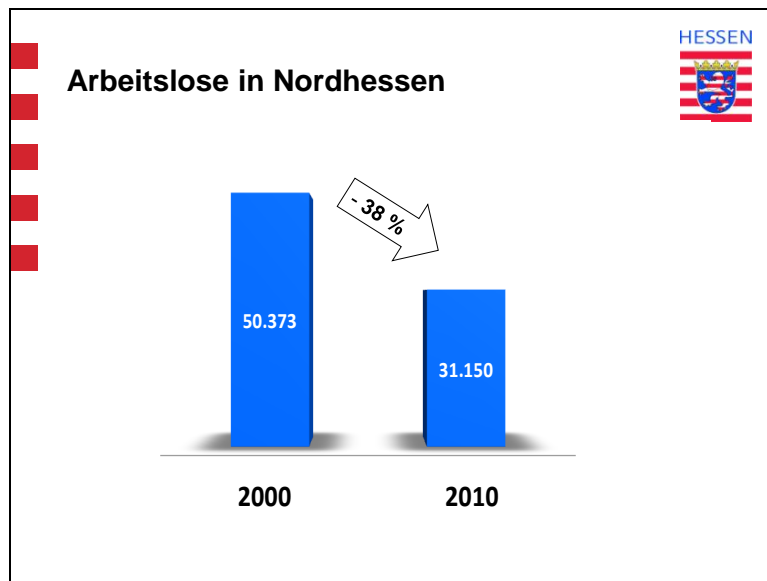
Am allerdeutlichsten ist der Fortschritt, den Nordhessen genommen hat, bei den **Arbeitsmarktzahlen** abzulesen: Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** lag 2010 (eine aktuellere Zahl haben wir noch nicht) in Nordhessen um 2,3 % höher als im Jahr 2000. In Hessen insgesamt lag der Anstieg nur bei 0,2 %.



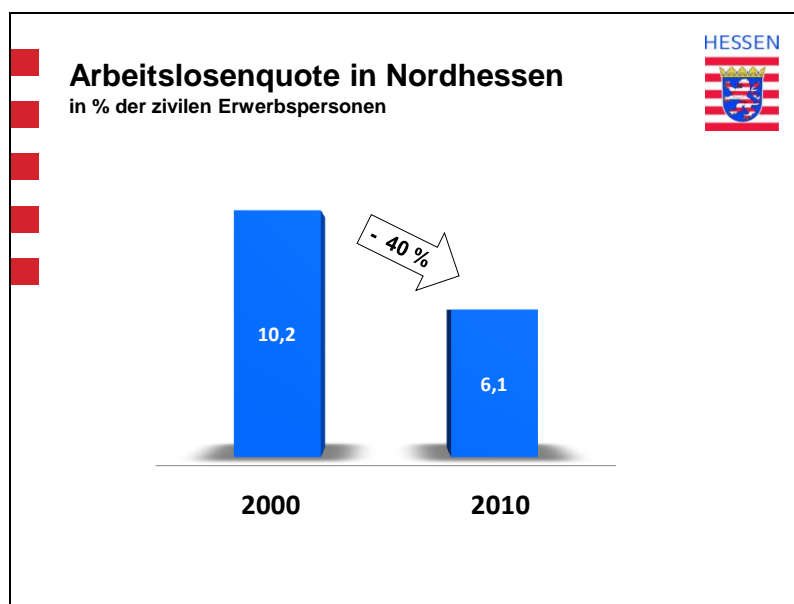
Vor allem in den letzten Jahren seit der konjunkturellen Talsohle von 2005 war der Anstieg der Beschäftigung bemerkenswert: In Nordhessen plus 9 % von 2005 bis 2010. In Hessen insgesamt nur knapp 5,8 %.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordhessen ist heute so hoch wie niemals je zuvor! 77 % davon sind Vollzeit-Beschäftigte.

Die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften in Nordhessen hat sich natürlich auch auf die Arbeitslosenzahl und auf die Arbeitslosenquote positiv ausgewirkt. Die **Arbeitslosenzahl** in Nordhessen lag 2011 bei 31.150. Das waren über 19.000 weniger als im Jahr 2000.



Deutschlandweit ging in den 10 Jahren die Zahl der Arbeitslosen um 17 % zurück. In Nordhessen um mehr als Doppelte, um 38 %.



Zurückgegangen und sogar stark überproportional zurückgegangen ist dadurch die **Arbeitslosenquote** in Nordhessen: Sie liegt seit einigen Jahren nicht nur unter dem Bundesdurchschnitt, sondern sie liegt inzwischen nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Rest des Landes. In vier Landkreisen Nordhessens liegt sie sogar deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Mit anderen Worten: Auf dem Arbeitsmarkt hat Nordhessen seinen Rückstand beseitigen können. Hätte jemand von Ihnen dies vor 10 Jahren so erwartet? Sicher nicht. Ein Grund für die Region, **stolz** auf sich zu sein!

Auch in Nordhessen dominiert zwar inzwischen der Tertiäre Sektor mit einem Anteil von 73 %. Mit 26 % ist der Anteil des Produzierenden Gewerbes aber deutlich höher als im Landesdurchschnitt, wo der Industrie-Anteil 21 % beträgt. Der relativ höhere Industrieanteil in der nordhessischen Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren positiv ausgewirkt. Nordhessen hat dadurch die Wirtschaftskrise besser gemeistert als andere Regionen. Ich betone aber nochmals: Möglich war dies nur, weil diese nordhessische Industrie eine sehr moderne, innovative Industrie ist und weil innerhalb der Industrie ein gewaltiger Strukturwandel stattgefunden hat.

Wir erleben zurzeit eine **Renaissance der Industrie** und können dabei feststellen: Nordhessen ist heute in unserem Bundesland die **Industrieregion Nr. 1**.

Als Wirtschaftsminister hatte und habe ich die Gelegenheit, viele Betriebe von innen zu sehen und auch die Veränderungen im Vergleich zu früher. Es ist nicht industrielle Massenproduktion, die hier die Erfolge begründet. Es sind hoch komplexe Technologien. Es ist die globale **Technologieführerschaft**, die unsere nordhessische Industrie in vielen ihrer Betriebe auszeichnet – bei den Großen genauso wie im Mittelstand.

Dass die Stadt Kassel beim Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft bezüglich der Dynamik seiner Entwicklung auf Platz 1 der 50 größten Städte in Deutschland kam, hat unmittelbar etwas mit der Innovations- und Wissensorientierung der hiesigen Industrie zu tun. Auch hier von mir noch einmal herzlichen Glückwunsch an Sie, Herr Oberbürgermeister Hilgen, sowie an die Bürger und Unternehmen Ihrer Stadt für das herausragende Ergebnis beim Städtevergleich.

Europa und Globalisierung

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine Anmerkung zum **Thema Europa** und eine Anmerkung zum Thema Globalisierung.

Die deutsche Volkswirtschaft, die hessische Wirtschaft und die nordhessische Wirtschaft hätten ihre heutige Performance niemals erreichen können, wenn sie nicht in einen europäischen **Binnenmarkt** und einen **gemeinsamen europäischen Währungsraum** eingebunden wären.

Deshalb – meine Damen und Herren – wiederhole ich, was ich anderen Stellen schon mehrfach betont habe: **Es liegt in unserem ureigenen Interesse, auch in unserem ureigenen ökonomischen Interesse, das europäische Haus und die gemeinsame Währung, den Euro, zu erhalten.** Das ist die Orientierungsmarke, an der wir uns beim Management der aktuellen Krise auf den Finanzmärkten ausrichten müssen. Und das müssen wir immer im Kopf behalten, auch wenn wir über die regionalen oder lokalen Entwicklungsperspektiven diskutieren. **Nur in Europa, nur mit Europa und nur mit dem Euro können wir erfolgreich sein.**

Und zum **Stichwort Globalisierung** sei gesagt, dass wir ohne die Einbettung unserer Wirtschaft in einen weltweiten Austausch von Waren und Dienstleistungen, niemals das Wohlstandsniveau erreicht hätten, das wir heute haben. Ohne die Globalisierung könnte Deutschland seine Exportüberschüsse gar nicht erzielen. Die Globalisierung ist gut für uns! – vorausgesetzt die Unternehmen richten sich entsprechend der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung auf das aus, was sie besonders gut können – so wie es die nordhessischen Unternehmen ganz offenbar erfolgreich getan haben und tun.

„**Smart specialication**“ – **intelligente Spezialisierung** heißt das Schlagwort, Spezialisierung auf die wissensbasierte Produktion von Gütern und Dienstleistungen.

Innovationsfähigkeit

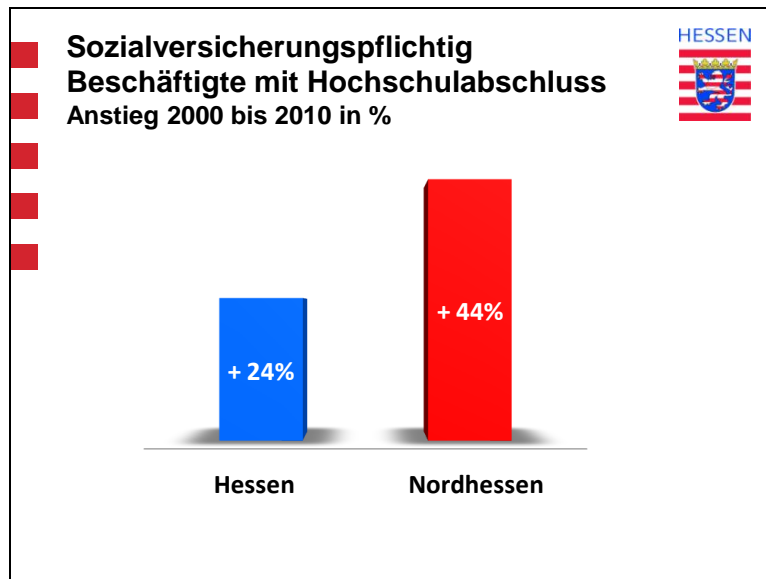
Die günstige Entwicklung, die Nordhessen in den letzten Jahren genommen hat, ist eng verknüpft mit der Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Zwei Zahlenvergleiche zeigen, dass die nordhessische Wirtschaft genau auf dem richtigen Weg ist.

Nehmen Sie die **Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe je Beschäftigten**: 2000 lag der Wert in Nordhessen noch bei weniger als 90 % des Landesdurchschnitts. 2008 lag er bei 120 % des Landesdurchschnitts.



Wenn man zurückliegt, muss man schneller laufen als die, die vor einem sind. Das haben die nordhessische Industrie und das Handwerk nach diesen Zahlen ganz offensichtlich verstanden. Das Modernisierungstempo in den nordhessischen Betrieben war höher als andernorts.

Oder nehmen Sie die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Hochschulabschluss: In Hessen hat sich diese Zahl von 2000 bis 2010 um etwa 24 % erhöht, in Nordhessen um 44 %

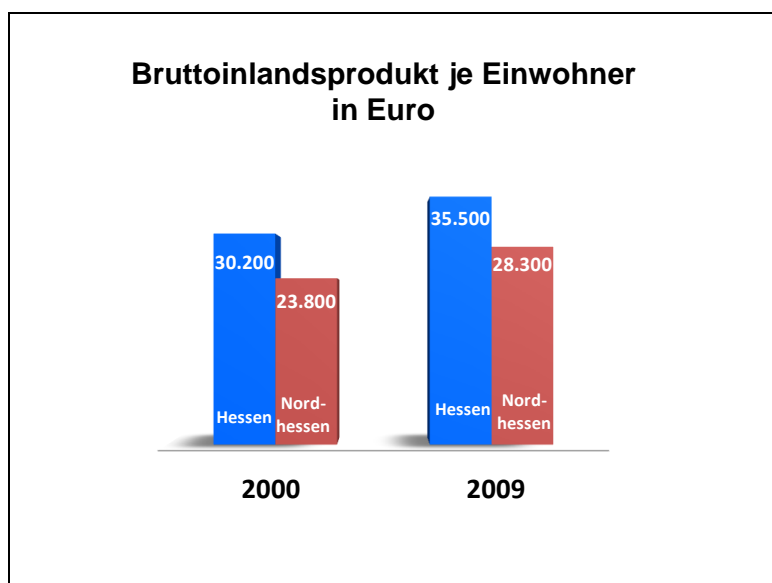


Die nordhessische Wirtschaft hat sich also bei ihrer Personalpolitik sehr klug verhalten und höher qualifizierte Fachkräfte eingestellt, weil qualifiziertes Personal eine wesentliche Voraussetzung für Innovationsfähigkeit ist.

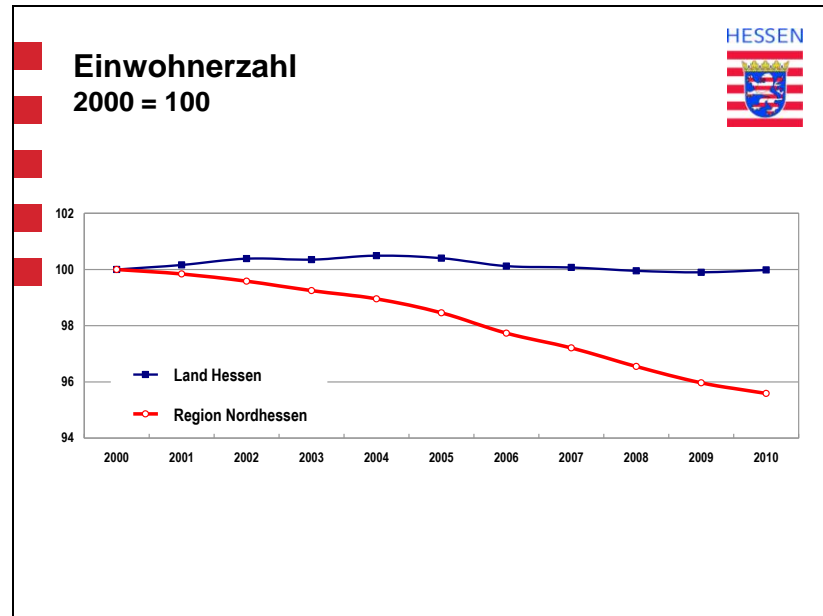
Nordhessen kann noch besser werden

So erfreulich die Arbeitsmarktzahlen sind, gehört zu den Fakten aber auch, dass Nordhessen noch nicht generell und noch nicht vollständig aufgeholt hat.

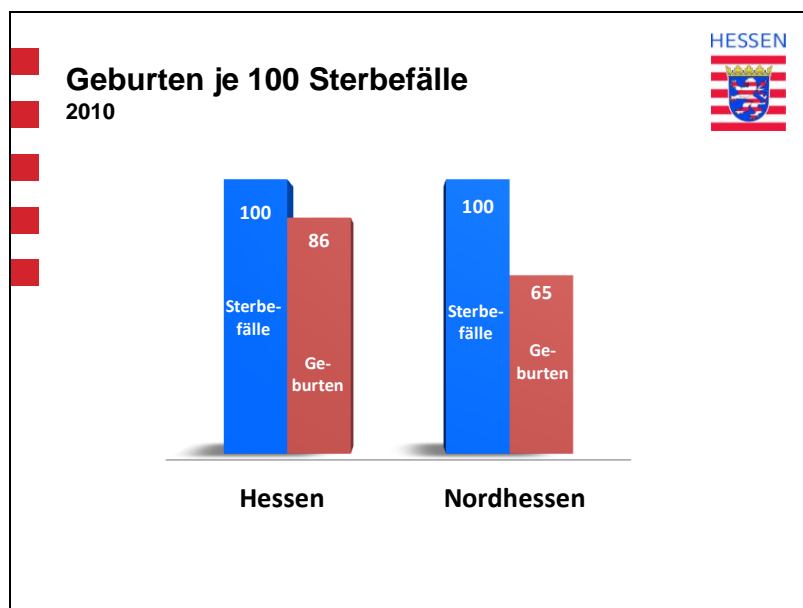
Beim **Bruttoinlandsprodukt je Einwohner** als Messgröße des Pro-Kopf-Einkommens etwa gibt es einen zwar kleiner gewordenen, aber immer noch einen signifikanten Abstand zum Landesdurchschnitt.



Auch die demografische Entwicklung Nordhessens verläuft schlechter als im Landesdurchschnitt.



Kommen hessenweit auf 100 Sterbefälle 86 Geburten, sind es in Nordhessen nur 65. Im Werra-Meißner-Kreis sind es sogar nur 49.



Auch der Wanderungssaldo ist in Nordhessen negativ, vor allem bei den Jüngeren bis unter 40 Jahren wandern pro Jahr rund 1.000 Einwohner aus der Region ab.

Die Folge ist, dass die Einwohnerzahl Nordhessens in den letzten 10 Jahren um fast 5 % geschrumpft ist, während sie im Landesdurchschnitt etwa konstant geblieben ist.

Gestärktes Selbstbewusstsein

Trotzdem: Nordhessen kann heute selbstbewusster auftreten als noch vor 10 Jahren.

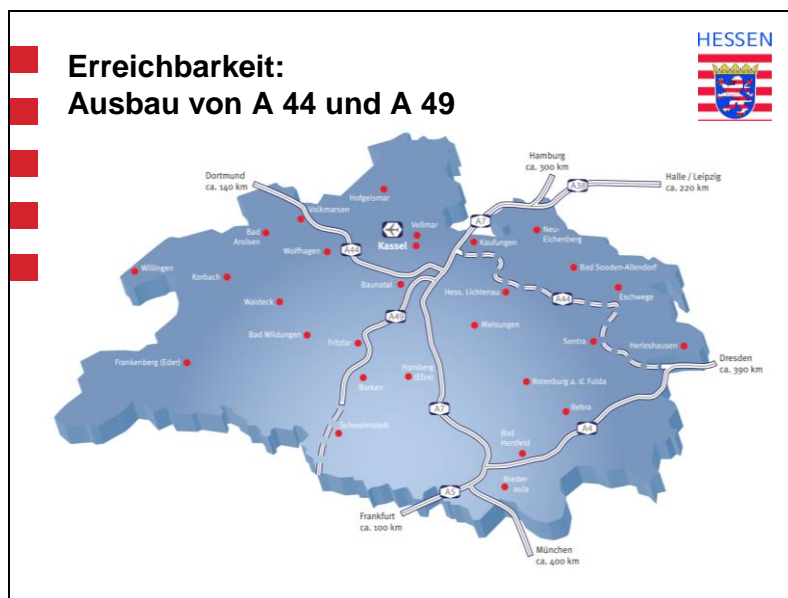
Nordhessen ist kein an der Peripherie des Landes liegender Landesteil, der nach der Wiedervereinigung lediglich ein wenig aufholen konnte. Nein – Nordhessen ist eine Region, die im Wettbewerb mit anderen deutschen und europäischen Wirtschafts- und Metropolregionen inzwischen gut dasteht und die ihre Stärken in diesem Wettbewerb nutzen kann.

Förderung des Landes

Dazu beigetragen hat auch das Land mit seiner Investitions- und Förderpolitik. Gestatten Sie mir, dies für einige Handlungsfelder der Landespolitik in Erinnerung zu rufen.

- **Ausbau der Verkehrsinfrastruktur:**

Dass die Erreichbarkeit eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes ist, muss ich Ihnen sicher nicht begründen. Zwischen Infrastruktur und demografischer Entwicklung besteht ein Zusammenhang.



Das wichtigste Projekt, um die Erreichbarkeit in Nordhessen und ganz besonders im Werra-Meißner-Kreis zu verbessern, ist die **Autobahn A 44**. Der Lückenschluss A 44 erhöht aber auch die Lebensqualität der Menschen, die an den Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen leben und leiden.

Seit dem Jahre 2010 ist dieses Verkehrsprojekt Deutsche Einheit einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Aktuell befinden sich 24 km im Bau oder sind baulich fertiggestellt mit einem Investitionsvolumen von ca. 620 Millionen Euro. Für einen weiteren ca. 5 km langen Teilabschnitt von Hoheneiche bis Sontra habe ich gestern den Planfeststellungsbeschluss unterzeichnet. Damit sind 8 von 11 Abschnitten genehmigt. Für zwei weitere Abschnitte laufen die Planfeststellungsverfahren. Für den letzten Abschnitt zwischen Sontra und Ulfen steht die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens in Kürze bevor.

Das andere große Fernstraßenprojekt ist die **Autobahn A 49**. Auch hier arbeiten wir uns abschnittsweise an den 550 Mio. € teuren Lückenschluss zwischen dem heutigen Ausbauende bei Neuental und der A 5 heran. Im nördlichen Abschnitt des Lückenschlusses laufen seit Frühjahr 2011 die Bauarbeiten und für den mittleren Abschnitt konnte ich Anfang dieses Jahres den Planfeststellungsbeschluss unterzeichnen. Für den letzten und südlichen Abschnitt erwarte ich die Planfeststellung noch in diesem Jahr.

Damit hat das Land seine Hausaufgaben gemacht und der Bund ist am Zuge, die Finanzierung bereitzustellen.

Nur stichwortartig nennen will ich als weitere große oder wichtige Projekte den Ausbau der **A 4** in Nordhessen zwischen dem Autobahndreieck Kirchheim und der Anschlussstelle Wildeck/Obersuhl mit Gesamtkosten von 300 Mio. € und als kommunale Maßnahme die Anbindung des Gewerbegebietes „Sandershäuser Berg“ an die A7.

Rund 200 Mio. € wurden in den letzten 10 Jahren für **Ortsumgehungen** von Bund und Land eingesetzt und insgesamt rund 280 Mio. € in den Landesstraßenbau in Nordhessen investiert. Auch dies dient in gleicher Weise der Verbesserung der Erreichbarkeit und der Entlastung der Anwohner an hoch belasteten Ortsdurchfahrten.

504 Mio. € Zuwendungen hat das Land seit 2002 den Kommunen in Nordhessen für deren Verkehrsinfrastrukturinvestitionen im Straßenbau und im **ÖPNV** zur Verfügung gestellt.

Lassen Sie mich an dieser Stelle ein paar Worte zur **RegioTram** sagen: Das Konzept, Eisenbahn und Straßenbahn miteinander zu verbinden, ist aufgegangen. Die RegioTram ist eine Erfolgsgeschichte. Das belegen die auf 3,5 Mio. Personen gestiegenen Fahrgastzahlen. 85 % der Baukosten, das sind rund 80 Mio. € hat das Land aus Mitteln des Entflechtungsgesetzes und des kommunalen Finanzausgleichs für die RegioTram bereitgestellt.

Ein weiteres wichtiges Verkehrsinfrastrukturprojekt ist der Ausbau des **Regionalflughafens Kassel-Calden**. Das Land unterstützt den von der Region Nordhessen mit breiter Mehrheit geforderten und gewünschten Flughafen ausbau und trägt mit 233 Mio. € etwa 85 % der Baukosten. Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan. Im Frühjahr 2013 soll der neue Regionalflughafen für den Geschäfts-, Reise- und Frachtverkehr eröffnet werden. Nordhessen wird dann endlich auch auf dem Luftweg direkt und schnell erreichbar sein. Der Flughafen wird die Attraktivität der Region weiter steigern, davon sind die Verantwortlichen in der Region und davon ist die Landesregierung überzeugt. Nordhessen braucht im europäischen Wettbewerb der Regionen einen solchen Flughafen.

- **Erschließung von Gewerbeflächen:**

Zum Thema Erreichbarkeit gehört auch, dass die Flächen, auf denen sich Betriebe ansiedeln und entwickeln können, gut erschlossen sind. Das Hessische Wirtschaftsministerium hat deshalb die Erschließung neuer Gewerbegebiete – meist in interkommunaler Trägerschaft – an vielen Standorten in Nordhessen finanziell unterstützt.

Das war die Voraussetzung dafür, dass nicht nur große Ansiedlungen wie etwa des Originalteile-Centers des VW-Konzerns in Baunatal mit inzwischen zweieinhalbtausend Mitarbeitern oder großer Logistikunternehmen im Bad Hersfelder Raum, sondern vor allem auch die Ansiedlung und Erweiterung zahlreicher mittelständischer und kleinerer Unternehmen haben stattfinden können.

Vorrangig genutzt wurden dabei auch frei gewordene, ehemalige Militärflächen. Nordhessen war und ist ja in mehreren Wellen an mehreren Standorten von Kasernenschließungen betroffen, aktuell jetzt auch in Rotenburg an der Fulda. Die damit einhergehenden regionalwirtschaftlichen Probleme sind zu bewältigen und die mit der Konversion einhergehenden Entwicklungschancen sind zu nutzen. Das Land sieht sich als Partner der betroffenen Kommunen. Die Prozesse sind oft mühsam und brauchen einen langen Atem. Die Unterstützung der Kommunen durch das Land beginnt mit der kostenfreien Konversionsberatung durch die Hessen Agentur, geht weiter über die Mitfinanzierung von Machbarkeitsstudien und des Konversionsmanagements und mündet dann in die Mitfinanzierung notwendiger Sanierungs- und Erschließungsinvestitionen auf den Arealen, soweit diese nicht durch Grundstückverkäufe später wieder gedeckt werden können.

Die Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) als Eigentümerin der ehemaligen Militärflächen lief anfangs nicht ohne Reibung. Inzwischen verläuft sie konstruktiv. Dazu beigetragen hat auch der Erfahrungs- und Fachinformationsaustausch zwischen den betroffenen Kommunen im Arbeitskreis Konversion, der unter der Leitung des Regierungspräsidenten, Herrn Dr. Lübcke, läuft. Herrn Dr. Lübcke und den Mitarbeitern im Präsidium danke ich dafür.

- **Ausbau der wissenschaftlichen Infrastruktur:**

Ein weiterer wichtiger Infrastrukturbereich ist die wissenschaftliche Infrastruktur der Region. Im Hochschulausbauprogramm **HEUREKA** des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst fließen bis 2020 rund **200 Mio. € an die Universität Kassel**. Durch das Sonderinvestitionsprogramm des Landes wurde eine ganze Reihe dieser Maßnahmen zeitlich sogar vorgezogen: Mensa-Erweiterung, das neue Hörsaal-Campus-Center und der bereits bezogene Neubau für die Sprach-, Erziehungs- und Wirtschaftswissenschaften gehören dazu.

Welche Bedeutung die Universität Kassel für den Wirtschaftsstandort Nordhessen hat, haben kürzlich Forscher der Uni quantifiziert: Mehr als 10.000 Arbeitsplätze in Nordhessen sind direkt oder indirekt durch die Hochschule entstanden. Zählt man die seinerzeitige Ausgründung von SMA hinzu, kommt man sogar auf 15.000 Arbeitsplätze.

In eine ganze Reihe von Projekten an und rund um die Universität flossen und fließen Fördermittel, die dem Hessischen Wirtschaftsministerium aus dem Euro-

päischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung stehen. Beispielhaft nenne ich das Anwendungszentrum METAKUS für Metallformgebung in Bau-natal.

Als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist auf dem neuen Campus am Holländischen Platz das „**Science Park Center**“ geplant, ein technologieorientiertes Gründerzentrum getragen von der Uni und der Stadt. Die Hälfte der Kosten trägt das Land mit einem EFRE-Zuschuss von mehr als 6 Mio. bei.

Ebenfalls mit EFRE-Mitteln unterstützt wird schon seit 2006 der **Inkubator** an der Uni-Kassel, wo junge Forscherinnen und Forscher ihre Unternehmensgründung vorbereiten und starten können.

Unterstützen werde ich auch den Aufbau eines **Instituts für dezentrale Energie-technologien**, das für die Industrie anwendungsbezogene Forschungsprojekte durchführen soll. Dieses Institut soll Kern eines „Houses of Energy“ werden. Das künftige House of Energy soll die Kooperationsplattform für Wissens- und Technologietransfer, für Aus- und Weiterbildung, für Gründung und Wachstum und für die regionale Vernetzung im Bereich der erneuerbaren und dezentralen Energie-technologien sein.

Dem Ziel, Wissenschaft und Wirtschaft enger mit einander zu verbinden, dient auch die **Förderung von Forschungsverbundprojekten** durch das Wirtschaftsministerium mit Mitteln aus dem EFRE. Seit 2007 wurden in Nordhessen 62 solcher Projekte, bei denen kleine und mittlere Unternehmen mit Hochschulen gemeinsam Entwicklungsprojekte bearbeiten, mit knapp 10 Mio. € unterstützt. Ein Schwerpunkt lag im Bereich der Energieeffizienz und der Elektromobilität.

- **Clusternetzwerke:**

Nordhessen hat sehr früh die Bedeutung von Clustern erkannt und den Aufbau von Cluster-Netzwerken über das Regionalmanagement oder mit dem Regionalmanagement betrieben.

Das Wirtschaftsministerium hat den Aufbau dieser Cluster-Netzwerke mit EFRE-Fördermitteln unterstützt. Inzwischen arbeiten die Netzwerke MoWin.net für die Mobilitäts- und Logistikwirtschaft, deENet für die dezentralen Energietechnologien, der Tourismuscluster Grimm-Heimat Nordhessen und der Gesundheitscluster Nordhessen erfolgreich. Herr Schach wird darüber noch ausführlich berichten.

Ebenfalls vom Land unterstützt wird der Aufbau des stark technologieorientierten Clusternetzes CCA (Competence Center Aerospace), zu dem sich Unternehmen und Institutionen der Luft- und Raumfahrtbranche rund um den Flughafen Kassel-Calden zusammengetan haben. Hier geht es vor allem um Triebwerkstechnologien, Kabinen- und Cockpit-Systeme und Airport-Technik.

Maschinenbaupartner und Spritzguss-Cluster sind weitere Netzwerke In Nordhessen, deren Aufbau wir mitfinanzieren.

- **Direkte Förderung von gewerblichen Investitionen:**

Nordhessen gehört nach wie vor zu den Landesteilen, in denen das Wirtschaftsministerium strukturbedeutsame gewerbliche Investitionen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen vorrangig unterstützt.

In den letzten 10 Jahren wurden in Nordhessen über 400 gewerbliche Investitionsvorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. 1,1 Mrd. Euro mit Zuschüssen und zinslosen Darlehen in Höhe von rd. 175 Mio. € unterstützt.

Mit den eingesetzten Landes- und EFRE-Fördermitteln konnte im Durchschnitt mehr als das 6-fache an Investitionen ausgelöst werden, also eine Hebelwirkung von 1 zu 6. Im Zuge dieser geförderten Maßnahmen wurden annähernd 6.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und über 19.000 gesichert.

In weiteren mehr als 2.000 Fällen haben Gründer und Unternehmen zinsgünstige Darlehen von über 300 Mio. € erhalten und in über 500 Fällen wurde mit Bürgschaften von zusammen rund 250 Mio. € die Bankfinanzierung von betrieblichen Vorhaben ermöglicht.

Bei der Auswahl der zu fördernden Projekte wurde und wird immer darauf geachtet, dass möglichst viele hochwertige Arbeitsplätze entstehen.

- **Gründungs- und Betriebsberatung:**

Mit durchschnittlich 1,3 Mio. € im Jahr fördert das Wirtschaftsministerium aus Landes- und EU-Mitteln Existenzgründungsprojekte und Betriebsberatungen in Nordhessen. Die Gründungsoffensive promotion Nordhessen gehört dazu. Aber z.B. auch die Beratungsaktivitäten des nordhessischen Handwerks.

- **Vergaberecht:**

Beim Stichwort Handwerk will ich auch erwähnen, dass die Geltungsdauer der großen Vergabefreigrenzen noch einmal bis Ende 2012 verlängert worden sind. Damit besteht weiterhin die Möglichkeit, im erweiterten Rahmen der beschränkten Ausschreibung und der freihändigen Vergabe gezielt Unternehmen aus der eigenen Region aufzufordern, sich um öffentliche Aufträge zu bewerben. Auch dies ist ein Stück regionale Wirtschaftsförderung.

- **Qualifizierung:**

Eine der großen Herausforderungen in Nordhessen ist die bereits eingetretene und sich nach den Vorausschätzungen insbesondere ab 2020 weiter verschärfende demografische Entwicklung. Was dies für die **Fachkräfteversorgung** der Wirtschaft bedeutet, wird uns heute Nachmittag Dr. Martin noch erläutern.

Eine vom Wirtschaftsministerium beauftragte Prognose des Fachkräftebedarfs im Jahr 2014 lässt erkennen, dass es in Nordhessen in 8 der 10 Hauptberufsgruppen schon Angebotsdefizite geben wird, darunter auch bei den Logistikberufen.

Ziel muss es sein, das vorhandene Potenzial an Erwerbsarbeit besser auszu-schöpfen und den Fachkräftebestand zu erhöhen – auch durch gezielte Zuwande-

zung. Eine Erhöhung der Erwerbsquote von Frauen, eine Verringerung der Teilzeitquote, ein längerer Verbleib erfahrener, älterer Menschen im Erwerbsleben und die Integration Beschäftigungsloser in den Arbeitsmarkt sind Ansatzpunkte, um das Arbeitskräfteangebot zu steigern.

Immer wieder kommt es dabei auf **Bildung** an. Die Fachkräftequalifizierung ist zunächst eine Aufgabe der Unternehmen selbst. Der Staat kann etwas beitragen, aber er kann es nicht allein leisten.

Seit dem Jahr 2000 hat das Wirtschaftsministerium über 12 Mio. € Landes- und EU-Fördermittel in den Ausbau und die Modernisierung der überbetrieblichen Ausbildungsstätten des Handwerks investiert. Eine weitere Modernisierung des Bildungszentrums Kassel steht an. Unterstützt wurde auch die Ausstattung der Berufsschulen mit moderner IT-Schulungstechnik.

Über die Hochschulen, die ja nicht nur Forschungs- und Transfereinrichtungen sind, sondern in aller erster Linie Bildungseinrichtungen, habe ich bereits gesprochen. Herr Professor Postlep wird nachher noch mehr dazu sagen.

- **Tourismus:**

Zu den besonderen Stärken Nordhessens gehört der Tourismus. Nordhessen bietet hervorragende Angebote für Urlaubsaufenthalte und für Geschäftsreisen. Das Spektrum reicht von ausgezeichneten Wander-, und Radwegen über kultureller Anziehungspunkte bis zum Tagungs- und Kongressangebot in Kassel und anderen Städten. 11 Heilbäder und Kurorte in Nordhessen sind ausgezeichnete Standorte für Gesundheit, Kur und Wellness.

Nordhessen hat im Jahr etwa **7 Millionen Gästeübernachtungen**. Das entspricht etwa einem Viertel der in Hessen statistisch erfassten Gästeübernachtungen. Bad Wildungen: 1,4 Millionen Übernachtungen im Jahr 2010. (Zum Vergleich: Wiesbaden hatte 1 Million.) Willingen : 1 Million Übernachtungen im Jahr 2010. (Zum Vergleich: Garmisch-Partenkirchen hatte nur 860.000.) Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt in Nordhessen mit 3,3 Tagen höher als in Südhessen (2,1 Tage) und in Mittelhessen (2,4 Tage).

Die Zahl der **Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen** mit Zielen in Nordhessen wird auf **50 bis 60 Millionen** pro Jahr geschätzt.

Zusammen bringen Übernachtungs- und Tagestourismus in der Region Bruttoumsätze von schätzungsweise 2,6 Mrd. € im Jahr.

Ein zentraler Erfolgsfaktor im Tourismus heißt **Kooperation**. Das Land hat die Region dabei unterstützt, ein Cluster-Netzwerk Tourismus aufzubauen und für die touristische Destination die Dachmarke „Grimm-Heimat Nordhessen“ zu entwickeln und zu vermarkten. 2013, wenn sich die Herausgabe der weltberühmten Kinder- und Hausmärchen zum 200. Mal jährt, finanziert darüber hinaus das Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit 1,5 Mio. € die **Grimm-Jubiläumsausstellung** in Kassel.

Für den Erfolg reichen aber die regionale Zusammenarbeit und das touristische Marketing nicht aus. Damit das Tourismusgewerbe im Wettbewerb erfolgreich ist und Arbeitsplätze schaffen kann, bedarf es auch vor Ort **attraktiver touristischer Infrastrukturen**.

Seit 2000 hat das Hessische Wirtschaftsministerium für Projekte der öffentlichen touristischen Infrastruktur in Nordhessen über 56 Mio. € an Fördermitteln des Landes, des Bundes und vor allem der EU eingesetzt und so kommunale Tourismusinvestitionen von rund 130 Mio. € ermöglicht.

Beispiele sind:

- das Kultur- und Kongresszentrum in Bad Sooden-Allendorf,
- der Umbau der historischen Wandelhalle in Bad Wildungen,
- der Errichtung der Wissens- und Erlebniswelt „wortreich“ in Bad Hersfeld,
- die Neuausrichtung der Stadthalle in Eschwege oder
- das Infozentrum am Nationalpark Kellerwald-Edersee.

Auch den geplanten Neubau des Grimm-Museums in Kassel wird das Wirtschaftsministerium unterstützen.

Von hoher Bedeutung für den Tourismus ist ebenfalls der Ausbau des **Radwegenetzes** in Nordhessen. In den letzten 10 Jahren hat das Land allein für die Förderung der kommunalen Radwegeinfrastruktur knapp 30 Mio. € an Fördermitteln in Nordhessen eingesetzt. Die Radwege rund um den Edersee, der Diemelradweg, der Ederradweg und der Fuldaradweg sind hier als wichtige Vorhaben zu nennen. Als Besonderheit kann man auch die Förderung der Fuldaquerung mittels Seilbahn zwischen Beiseförth und Morschen ansehen.

Weitere 28 Mio. € wurden für Radwege an Bundesstraßen und für den Ausbau stillgelegter Bahntrassen zu Radwegen und nochmal 12,5 Mio. € für Radwege an Landesstraßen aufgewendet.

Im Rahmen der Förderung der ländlichen Entwicklung wurden mit der Errichtung qualitätsgeprüfter **Wanderwege** wie dem Urwaldsteig im Nationalpark, dem Uplandsteig und dem Habichtswaldsteig sowie mit Flusswanderstrecken weitere Akzente gesetzt.

- **Ländlicher Raum:**

Die Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Anschlüssen an das **Breitbandnetz** ist in Nordhessen weiter vorangeschritten.

Mit Unterstützung des Landes konnten rund 58.000 Haushalte in 233 unterversorgten Ortsteilen inzwischen an das Breitbandnetz angeschlossen werden. Jetzt geht es darum, auch bei den Übertragungsraten die ländlichen Räume aufholen zu lassen. Die fünf nordhessischen Landkreise und die Stadt Kassel haben sich zusammengeschlossen, um eine Breitbandversorgung mit mindestens 25 bis 50 Mega-Bit pro Sekunde auf Glasfaser-Basis zu erreichen. Im ersten Schritt unterstützt das Wirtschaftsministerium die Erstellung einer Machbarkeitsstudie.

Der Förderung der ländlichen Regionalentwicklung dient auch die Unterstützung von regionalen Foren, den sogenannten **LEADER-Gruppen**, und von deren Projekten. In der aktuellen Förderperiode 2007-2013 sind in Nordhessen 8 LEADER-Gruppen mit einem durchschnittlichen Planungsmittelkontingent von 1,5 Mio. € anerkannt. Zwei weitere ländliche Entwicklungsgruppen erhalten ebenfalls Zuschüsse. An dieser Stelle will ich all denen danken, die in den LEADER-Gruppen engagiert mitarbeiten.

- **Stadt- und Dorferneuerung:**

Wichtige Beiträge zur regionalen Entwicklung leisten auch die Förderprogramme für die nachhaltige Stadtentwicklung und für die Dorferneuerung.

Im Bereich der Stadterneuerung wurde aus den verschiedenen Programmen seit 2002 113 nordhessischen Städten und Gemeinden rund 180 Millionen Euro aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln zur Verfügung gestellt.

Im Dorferneuerungsprogramm waren in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 100 nordhessische Orte in der Förderung. Pro Jahr wurden Zuschüsse von rund 9 Mio. € ausgezahlt. Mit Konzepten nicht mehr nur für einzelne Ortsteile, sondern für die Gesamtgemeinden gehen wir bei der Förderung der Dorferneuerung neue Wege.

- **Kultur:**

Im Bereich der Kultur ist das Investitionsprojekt „**Museumslandschaft Kassel**“ mit 200 Mio. € Investitionsmitteln des Landes das größte Kulturprogramm, das für einen Standort in Hessen jemals aufgelegt wurde. Kassel ist einer der wichtigsten Museums-, Schlösser- und Gärtenstandorte Deutschlands. Mit diesem Projekt sollen die Schätze des Landes überregional sichtbar gemacht werden. Dem dient auch die Anmeldung des europaweit einzigartigen Bergparks Wilhelmshöhe zur Aufnahme in das Welterbe der UNESCO.

Durch einen kürzlich gehörten Vortrag des Leiters der Museumslandschaft Kassel, Herrn Prof. Küster, den ich heute ganz herzlich unter uns begrüße, ist mir klar geworden, dass der Bergpark nicht nur ein imposantes Gesamtkunstwerk ist, sondern auch das Ergebnis einer großen ingenieurtechnischen Meisterleistung im Einklang mit der Natur. Mit der „Erfindung eines Wasserfalls“ – so hat es Prof. Küster erläutert – zeigt uns der Park in seinem Barockgarten den Triumph des menschlichen Geistes über die Natur, während im romantischen Garten mit seiner Ruinenromantik zugleich den Triumph der Natur über das menschliche Wirken suggeriert.

Wie besser als mit dem Bergpark Wilhelmshöhe könnte die Wechselwirkung zwischen Kultur und Technik, zwischen Kultur und Wirtschaft und die innovationssteigernde Kraft der Kunst sichtbar gemacht werden?

Deshalb sage ich gerne: Kunst und Kultur sind kein weichen Standortfaktoren, sondern harte Standortfaktoren, welche die ökonomische Entwicklung ganz stark mitbestimmen. Und die Fördermaßnahmen des Landes auf diesem Gebiet sind deshalb auch ein Stück Wirtschaftsförderung.

Meine Damen und Herren, was erreicht wurde, wurde gemeinsam erreicht. Das gilt für die Region mit ihren verschiedenen Akteuren. Das gilt aber auch für das Zusammenspiel von Region und Land.

Ich betone nochmals, dass mein Verständnis von der Rolle des Landes von dem Partnerschaftsgedanken geprägt ist. Die regionale Entwicklung ist eine **gemeinsame Gestaltungsaufgabe** derjenigen, die in den Unternehmen, Kommunen und Institutionen vor Ort (also lokal und regional) Verantwortung tragen, und des Landes.

Das Land versteht sich in dieser Gestaltungsaufgabe als **Partner der Region**, bringt sich mit eigener Stimme und Meinung in die Diskussion ein und unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeit das, was die Region in Gang bringt.

Meine Vision

Meine Damen und Herren, heute soll es nicht nur um den Rückblick gehen, auf das was erreicht wurde, sondern auch um das Leitbild 2022, also darum, wo diese Region in 10 Jahren stehen soll.

Im Aufsichtsrat des Regionalmanagements, der ja nicht nur Herrn Schach auf die Finger schaut, sondern der sich auch als **strukturpolitischer Steuerungskreis** für Nordhessen verstehen soll, habe ich vor knapp einem Jahr empfohlen, eine solche Leitbild-Diskussion zu führen. Ich freue mich, dass dieser Empfehlung gefolgt und ein Leitbild 2022 formuliert wurde, das am Nachmittag noch ausführlich von Herrn Dr. Lohmeier und Herrn Landrat Reuß vorgestellt und mit Ihnen diskutiert werden soll.

Sie wissen, dass meine Wurzeln in Nordhessen sind und mein Herz für diese Region schlägt. Deshalb will ich meinen Vortrag nicht beenden, ohne Ihnen **meine Vision** von Nordhessen im Jahr 2022 zu beschreiben. Wenn ich es Vision nenne, dann meine ich damit nicht einen Traum, sondern ich meine etwas, das wir wirklich in den nächsten 10 Jahren erreicht haben wollen.

In diesem meinem Bild, steht Nordhessen **im Wettbewerb auf Augenhöhe** zu anderen – auch größeren – Wirtschaftsräumen in Deutschland und Europa. Nordhessen hat seine **Position als Industrieregion Nr. 1 in Hessen weiter gefestigt**. Die Cluster Logistik/Mobilität, dezentrale Energietechnik, Tourismus und Gesundheit sind dabei die Motoren.

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in Nordhessen wird sich 2022 gegenüber 2012 nochmals um 15 Prozent auf fast 400.000 erhöht haben.

Industrie, Handwerk und wirtschaftsnahe Dienstleister haben durch wissensbasierte Innovationen, durch ein **weiterhin überdurchschnittliches Modernisierungstempo** bei ihren Investitionen und mit qualifizierten Fachkräften ihre Stärke im interregionalen, im europäischen und im globalen Wettbewerb weiter ausgebaut.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Nordhessen hat sich bei Fach- und Führungskräften über Deutschland hinaus herumgesprochen. **Die Abwanderung jüngerer Einwohner ist gestoppt**. Entgegen den Prognosen zeichnen sich 2022 für Nordhessen Wanderungsgewinne ab.

Die **Erwerbsquote** erfahrener älterer Fachkräfte und die Erwerbsquote von Frauen sind bis 2022 deutlich gestiegen. Die Erwerbsquote aller Menschen im erwerbsfähigen Alter in der Region liegt klar oberhalb des europäischen Zielwertes von 75 %.

Die Region hat es geschafft, dass es zu keinen Entwicklungshemmnissen durch **Fachkräftemangel** gekommen ist und auch für die folgenden Jahrzehnte nach 2022 die Perspektive verbessert. Durch erfolgreiche Kooperation in der Region ist es den Unternehmen gelungen, den Fachkräftebedarf zu decken. Die Unternehmen haben nämlich erkannt, dass die Qualifizierung von Fachkräften in ihrem ureigenen Interesse liegt und dass es zur unternehmerischen Verantwortung in der Marktwirtschaft gehört, sich dieser Aufgabe selbst zu stellen.

Nordhessen hat seine fachlichen Kompetenzen im Sinne einer **intelligenten Spezialisierung** weiter ausgebaut.

Im Bereich **Logistik/Mobilitätswirtschaft** hat Nordhessen seine Stärke als zweiter erfolgreicher Standort neben dem Rhein-Main-Gebiet noch weiter ausgebaut. Die innovativ-fördernden, landesweiten Dienstleistungen des Houses of Logistics and Mobility (HOLM) werden von der Region Nordhessen nach anfänglichen Berührungspunkten 2012 inzwischen intensiv genutzt.

Spät, aber noch rechtzeitig hat inzwischen auch die Deutsche Bahn Nordhessen als hervorragenden Standort für Logistik-Aktivitäten entdeckt. Sie hat ihre defensive Haltung aufgegeben, ist aktiver Partner im nordhessischen Logistik-Cluster geworden und hat mit den Logistik-Unternehmen der Region moderne Infrastrukturen für den Güterumschlag von der Schiene auf die Straße und umgekehrt geschaffen.

Die nordhessischen Logistikunternehmen haben an der Universität Kassel einen Stiftungslehrstuhl eingerichtet. Der nationale und internationale Ruf der Universität im Bereich Logistik/Mobilität ist hervorragend.

Der Flughafen Kassel-Calden konnte sich seit seiner Eröffnung 2013 bis zum Jahr 2022 als wirtschaftlich erfolgreich operierender Regionalflughafen etablieren, welcher – tagsüber betrieben – die Menschen und Unternehmen der Region schneller mit den Metropolen Europas verbindet, und der sich auch im europäischen Cargo-Geschäft sehr gut positioniert hat. Caldén hat als Regionalflughafen gut von der Tendenz zur Dezentralisierung der Ströme im Luftverkehr profitieren können.

Der Luft- und Raumfahrt-Cluster am Flughafen Caldén arbeitet eng mit dem in Darmstadt zusammen.

Im Kompetenzfeld der erneuerbaren und dezentralen Energietechnik wurde die enge Zusammenarbeit zwischen Universität und Unternehmen der Region, wie SMA, Volkswagen und einer Vielzahl kleiner und mittlerer Unternehmen bis 2022 weiter intensiviert.

Mit dem House of Energy ist in enger Anbindung an die Universität ein über die Region hinaus hoch geschätztes, praxis- und anwendungsorientiertes Kompetenzzentrum entstanden.

Als Modellregion hat es Nordhessen verstanden, europaweit 2022 als Vorreiter bei Energieeffizienz und dezentraler Energieerzeugung und als Vorbild für andere Regionen bei der Energiewende anerkannt zu sein.

Bei VW ist das Werk Kassel der zentrale Standort für die Produktion von Elektroantrieben und deren Weiterentwicklung. 2022 liefert das Werk eine Million Elektroantriebe.

Die Wertschöpfung im Bereich **Tourismus** wurde in Nordhessen noch weiter ausgebaut. Beigetragen hat dazu, dass nicht nur mit dem Reiz der Städte und Landschaften, sondern auch mit dem hohen kulturellen Niveau der Region geworben werden konnte.

Die documenta 15 im Jahr 2022 hat eineinhalb Million Besucher.

International wird nicht nur Kassel mit documenta, sondern Nordhessen mit der Grimme-Heimat in Verbindung gebracht.

Was sich schon 2012 angedeutet hatte, ist 2012 bestätigt: Die nordhessischen Heilbäder und Kurorte haben den Turn-around geschafft – weg von kassenfinanzierten Klinikaufenthalten hin zu privat nachgefragter Kur und gesundheitsorientiertem Urlaub – und

haben ihre Marktanteile in Deutschland ausgeweitet.

Mit der erfolgreichen Entwicklung Nordhessens ist die Region auch für den Finanzdienstleistungssektor ein Wirtschaftsstandort geworden, an dem man 2022 präsent sein muss. Auch die Helaba hat dies im Rahmen ihrer Verbundaktivitäten erkannt und hat selbstverständlich eine Niederlassung in Kassel.

Meine Damen und Herren,
ich bin mir sicher, dass es uns gemeinsam gelingt, den Schwung, den Nordhessen in den letzten 10 Jahren aufgenommen hat, nochmals zu verstärken und diese Region noch weiter nach vorne zu bringen.

Schon heute braucht sich Nordhessen vor anderen nicht mehr zu verstecken. In 10 Jahren wollen wir durch intelligentes, nachhaltiges und integratives Wirtschaftswachstum ein Niveau erreicht haben, dass andere mit ein wenig Neid auf Nordhessen schauen lässt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen noch eine interessante Tagung mit einer stolzen Bilanzierung des Erreichten und mit einer fruchtbaren Diskussion des Leitbildes 2022.